

**Begegnungszentrum für
aktive Gewaltlosigkeit**
Wolgangerstr. 26
4820 Bad Ischl
Österreich - Austria - Autriche

DVR: 0717169

Tel. +43-6132-24590
E-mail: info@begegnungszentrum.at
www.begegnungszentrum.at
ZVR-Zahl: 716580903

Bankverbindung:
IBAN: AT92 2031 4006 0097 0305
BIC: SKBIAT21XXX

SPARKASSE
Salzkammergut

Jährlicher Mitgliedsbeitrag inkl. Rundbrief: (ab 11.3.2023)

für ordentliche Mitglieder:

€ 50,- Erwerbstätige, Lebensgemeinschaften und Familien

€ 22,- Erwerbslose

für außerordentliche Mitglieder: mindestens € 100,-

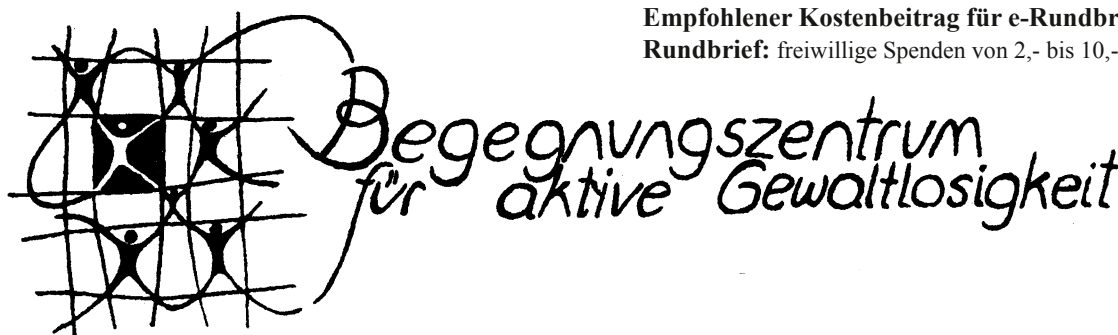
für unterstützende Mitglieder: in freiwilliger Höhe

Beitragsgebühr:

Einmaliger Beitrag in gleicher Höhe wie der jährlicher Mitgliedsbeitrag. (Siehe oben - gilt als 1. Mitgliedsbeitrag)

Empfohlener Kostenbeitrag für e-Rundbrief-Infos und

Rundbrief: freiwillige Spenden von 2,- bis 10,- € monatlich



Ende September 2023

Liebe Freundinnen und Freunde,

Nach einem turbulenten Sommer versuchen wir wieder, einen Rundbrief fertig zu stellen.

Nachdem ich mehrere Wochen gebraucht habe, mich von einem Sturz nach dem Baden bei der Ischl zu erholen, bin ich froh, dass ich jetzt wieder normal gehen kann. Ich danke allen, die mir geholfen haben, die schwierige Zeit zu überbrücken, und wir danken auch allen, die uns im Sommer besucht haben bzw. uns eingeladen haben, sie zu besuchen.

Das hat Matthias aber auch mir wieder viel Mut und Kraft gegeben, weiter für den Frieden zu arbeiten.

Einen positiven Höhepunkt in diesem Sommer war die Hochzeit unserer Tochter Martina mit ihrem langjährigen Freund Norbert. Jetzt wünschen wir dem Paar, dass sie bald eine passende Wohnung oder ein Haus in Wien Meidling (oder näherer Umgebung) für sich und ihre Tochter Mona finden. (Über Tipps wären wir dankbar).

Ich habe mich inzwischen schon langsam daran gewöhnt, einige Aufgaben von Matthias zu übernehmen. Nachdem ich beim E-Rundbrief verschicken bei Matthias, anfänglich immer wieder Fehler gemacht habe, da ich mit seinem Computer nicht so gut vertraut war, habe ich in letzter Zeit die E-Rundbrief Infos von meinem Computer aus verschickt, was mir die Arbeit etwas erleichtert.

180. Rundbrief (3/2023) 47. Jhg.

Wir danken allen, die uns dafür, aber auch für unsere Radiosendungen und diesen Rundbrief ihre Texte zur Verfügung gestellt haben. Die Texte, die Konstantin Wecker, Christine Schweitzer und Gerhard Kofler geschrieben haben, legen einen Schwerpunkt auf Friedensbemühungen ohne Waffen. Wir drucken daher auch noch die Friedensdeklaration nach der Friedenskonferenz im Juni 2023 in Wien ab. Bei den Terminen auf Seite 13 findet ihr einige Veranstaltungen, die damals beschlossen wurden.

Leider bedrückt es, uns, dass der neue EU-Klimakommissar Maros Sefcovic auf Atomkraft setzt und dass viele Länder wieder vermehrt für den Ausbau von Atomkraftwerken arbeiten.

Vor allem die Gefahr der Mini-Reaktoren darf nicht unterschätzt werden. Siehe dazu auch die Presseaussendung von Anti-Atom-Komitee zu Small Modular Reactors (SMR) und den Beitrag über Atomgefahren zum Hiroshima Gedenken auf den Seiten 3 - 4.

Leider fehlt uns Zeit und Kraft, um uns für alle wichtigen Menschenrechtsverletzungen einzusetzen und mehr Termine zusammenzustellen, wo ihr mitmachen könnt. Wir unterstützen den Aufruf von Konrad Rehling vom Südwind auf Seite 4 zum Lieferkettengesetz und bitten euch da auch anzuschließen.

Wir freuen uns, dass Lieselotte Stiegler und Michael Benaglio, die in unseren Sommersendungen gelesen haben, am 16. Oktober 2023 live in Bad

Ischl in der Kurdirektion Buchhandlung lesen werden (siehe Seite 3).

Wir freuen uns, dass wir wieder einige interessante Gespräche für unsere Radiosendungen führen konnten und dass Ulli Fuchs demnächst auch über die Schulprojekte zur Extremismusprävention reden wird. Siehe Seite 6.

Leider können wir nicht alle Texte aus unseren E-Rundbrief Infos auf der letzten Seite hier abdrucken. Einiges könnt ihr noch in unseren Radiosendungen „Begegnungswege“ nachhören. Die Links dazu findet ihr auf der letzten Seite.

Bei den Buchtipps auf Seite 7 findet ihr auch einige Bücher, die wir gekauft haben, um unsere jetzige Situation besser bewältigen zu lernen.

In der Hoffnung, dass ihr uns weiterhin unterstützt, eure Informationen sendet, uns besucht oder einladt euch zu besuchen, danke ich allen, die uns, auch finanziell, unterstützen.

In der Hoffnung bald von euch zu hören wünsche ich noch einen schönen Herbst, Friede, Kraft und Freude.

Maria Reichl

Liebe Freundinnen und Freunde!

Der heiße Sommer geht offenbar in einen ähnlichen Herbst über. So bleibt es auch mir nicht erspart, dass ich mich in mein kühleres Büro mit Bücherbergen flüchte. Dabei kommen meine - von Ärzten empfohlenen - Wanderungen zu kurz. So wandere ich von Bücherstapeln zum Computer und retour. Gelegentlich plagt mich die mühsame Konzentration, die ich gemeinsam mit meiner Frau Maria mit viel Mühe in den Griff bekomme.

Eine willkommene Gelegenheit hat uns am 15. September 2023 der Klimastreik in Salzburg gegeben, mit Protesten und mit mut-machenden Begegnungen mit alten und jungen Fridays For Future- Aktivistinnen und Aktivisten -: „Hallo, es gibt euch auch noch - in etwas alt gewordener Frische...“. Maria und ich hängten aus unserem Archiv einige - auf Stoff gedruckte Slogans auf unsere Schultern. Sie wurden vor Jahrzehnten von unserem längst verstorbenen Unterstützer, Mitstreiter und Stoffdrucker Gottfried Hochstetter aus Bad Aussee gedruckt. Leider sind sie aktueller denn je - so z.B. der Text *„Erst wenn der letzte Baum gerodet, der letzte Fluss vergiftet, der letzte Fisch gefangen ist, werdet ihr feststellen, dass man Geld nicht essen kann“*. Oder der Text von Kurt Tucholsky *„Nichts ist schwerer nichts erfordert mehr Charakter als sich im offenen Gegensatz zu seiner Zeit*

zu befinden und laut zu sagen NEIN!“, Weitere Tücher liegen in unserem Archiv: *„Wir löffeln nicht aus, was ihr uns eingebracht habt!“*, *„Alle, die schon einmal aufgestanden sind, sollen sich widersetzen“*, *„Was macht die Bank mit deinem Geld? Am Beispiel Kernkraftwerksanleihe und Rüstungsaktien“*.

Gestärkt durch eure Unterstützung und Solidarität wollen wir weiter Schritte zu unseren gemeinsamen gewaltfreien Zielen gehen.

Mit solidarischen Grüßen

euer Matthias Reichl

**Pressemeldung von Right Livelihood Award vom
28. September 2023**

Alternative Nobelpreisträger*innen

**Right Livelihood Preisträger*innen 2023 retten unter
großem persönlichen Einsatz Menschenleben und
Ökosysteme**

STOCKHOLM – Sie sind Zeug*innen großen Leids und kämpfen um das Leben und die Würde Einzelner ebenso wie um die Lebensgrundlagen von Menschen überall auf der Welt: Die Right Livelihood Preisträger*innen 2023 setzen gesellschaftlichen Tabus beim Thema Abtreibung in afrikanischen Ländern, dem autoritären Regime und korrupten Unternehmen in Kambodscha, einer wachsenden humanitären Krise im Mittelmeer und menschen- wie umweltschädigende Geschäftspraktiken in Kenia Konzepte für eine lebenswerte Zukunft entgegen.

Der Right Livelihood Award 2023 geht an:

Eunice Brookman-Amissah aus Ghana „dafür, dass sie eine umfassende gesellschaftliche Auseinandersetzung über die reproduktiven Rechte von Frauen in Afrika angestoßen und den Weg für liberale Abtreibungsgesetze und einen besseren Zugang zu sicheren Abtreibungen geebnet hat“ (Ehrenausszeichnung),

Mother Nature Cambodia „für ihren unerschrockenen und erfolgreichen Umwelt-Aktivismus trotz massiv eingeschränkter zivilgesellschaftlicher Handlungsspielräume in Kambodscha“,

SOS MEDITERRANEE „für ihre lebensrettenden humanitären Search and Rescue-Einsätze im Mittelmeer“ und

Phyllis Omidu aus Kenia „für ihren bahnbrechenden Einsatz für die Land- und Umweltrechte lokaler Gemeinschaften und die Weiterentwicklung des Umweltrechts“.

„Die Right Livelihood-Preisträger*innen 2023 kämpfen für das Recht aller Menschen auf Gesundheit, Sicherheit, eine saubere Umwelt und Demokra-

tie“, sagte Ole von Uexküll, Direktor von Right Livelihood. „Diese Preisträger*innen engagieren sich für die Mitspracherechte von Gemeinschaften und Individuen, die von unverantwortlicher und korrupter Politik betroffen sind. Sie tragen für das Leben ihrer Mitmenschen Sorge, seien es indigene Gemeinschaften oder Schutzsuchende, die auf der Flucht ihr Leben riskieren.“

Mit Brookman-Amissah und Mother Nature Cambodia werden erstmals Preisträger*innen aus Ghana und Kambodscha mit dem Right Livelihood Award ausgezeichnet.

Die diesjährigen Preisträger*innen werden am 29. November 2023 in Stockholm ausgezeichnet. Die feierliche Veranstaltung wird live übertragen.

Weitere Informationen: <https://rightlivelihood.org/>
Siehe auch [E-rundbrief] Info 2243

Michael Benaglio

Lesung mit Musik in Bad Ischl

Am 16. Oktober 2023 ab 19:30 gibt es in der „Buchhandlung Kurdirektion“ in Bad Ischl eine Lesung der besonderen Art: **Lieselotte Stiegler und Michael Benaglio** werden phantastische und romantische Texte aus ihren Büchern lesen, die manchmal surrealistische Komponenten aufweisen und auch mit gesellschaftskritischen Passagen aufwarten. Musikalisch begleitet werden sie vom **Musik-Duo Arthur und Elisabeth**.

Michael Benaglio und Lieselotte Stiegler haben auch in unsere Sommersendungen schon einige Texte gelesen. M.R.

Lesung mit Musik am 16. Oktober, Bad Ischl

Lieselotte Stiegler: Lebt und schreibt Lyrik, Kurzprosa und Märchen für Erwachsene zwischen den Kulturen: Wien und Kerala / Indien. Sie veröffentlichte zahlreiche Texte in Anthologien und Literaturzeitschriften, so im „Pappelblatt“ und in den „Lichtungen“. Wesentlich bei ihr ist die Auseinandersetzung mit östlichen Religionen und so manche Kritik an politischen Zuständen. Das letzte Buch: Die Seele der Erinnerung, edition sonne und mond, Wien 2023

Michael Benaglio: Aktiv in zahlreichen Literaturinitiativen in Vergangenheit und Gegenwart, Literaturverantwortlicher des Kulturzentrums E.I.K.E. Forum Woferlstall, Projektverantwortlicher in Rahmen der Kulturhauptstadt Salzkammergut, zahlreiche Literaturlesungen seit 2000 im In- und Ausland, zahlreiche Veröffentlichungen in deutschsprachigen und französischen Literaturzeitschriften, Anthologien und Radios, Buchpublikationen, Mitherausgeber der Literaturzeitschrift „Pappelblatt“, Chefredakteur der Literaturzeitschrift „Die Feder“. Zweimaliger Preisträger der Gesellschaft der Lyrikfreunde. Mitglied im PEN-Club und in weiteren Literaturvereinigungen. Letztes Buch: „Verrückte Geschichten von Fin dem tolldreisten Hund“, edition sonne und mond, 2022

Die Musiker: Das Duo Arthur und Elisabeth

Arthur: Langjähriger Gitarrist und Sänger einer Indigoband, Vorliebe für Blues, Rockiges und Countrymusik, auch in einer Zithermusikgruppe aktiv. Schrieb Eigenkompositionen.

Elisabeth: Langjährige Musikerin des Duo Zeiteklänge (keltische und mittelalterliche Musik), beherrscht zahlreiche Instrumente, auch in einer Zithermusikgruppe aktiv. Schrieb Eigenkompositionen.

Beide traten bei zahlreichen Lesungen auf. Sie leben in Bad Mitterndorf

Atomgefahren, Hiroshima-Gedenken

Widerstand gegen Atomwaffen

Hiroshima und Nagasaki mahnen! Am 6. und 9. August 1945, wurden die ersten beiden Atombomben gegen Menschen eingesetzt. 300.000 Menschen starben unmittelbar danach, bis heute leiden ebensoviele an den Spätfolgen.

Die Wiener Friedensbewegung veranstaltet jedes Jahr (seit Beginn der 80-er Jahre) gemeinsam mit der Hiroshima-Gruppe Wien die traditionelle Veranstaltung zum Gedenken an die Opfer der Atombombenabwürfe auf Hiroshima und Nagasaki.

Die Lehre von Hiroshima und Nagasaki bleibt aktuell: weg mit allen Atomwaffen, keine Militarisierung des Weltraumes, keine Militärblöcke, Frieden durch Abrüstung, soziale Gerechtigkeit und internationale Solidarität, nie wieder Krieg!

Zahlreiche Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens - aus Kirchen, Parteien, Sport, Kunst und Kultur, sowie engagierte FriedensaktivistInnen und FriedensforscherInnen nehmen jährlich zur Forderung nach einer atomwaffenfreien Welt und aktuellen friedenspolitischen Fragen Stellung.

Erstmal wurden diese Stellungnahmen im August 2001 im Internet einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht.
aus: www.hiroshima.at/

Auch wir Matthias und Maria Reichl schickten am 23.7.2023 folgender Grußbotschaft

Liebe Atomgegner und Atomgegnerinnen,

wie jedes Jahr schließen wir uns euren gewaltfreien Appellen gegen die militärischen und "zivilen" Atomgefahren an.

Die Liste wird von Jahr zu Jahr länger und das Beharren der Atommächte zynischer.

Trotzdem werden wir mit euch auch weiter unsere warnenden Stimmen hörbar und lesbar machen.

Mit solidarischen Grüßen

Matthias und Maria Reichl

Alle Grußadressen von 2023 findet ihr bei
<https://www.hiroshima.at/hiroshima-db/liste.php>
Siehe auch E-Rundbrief Info 2233

Small Modular Reactors (SMR)

Auch Small Modular Reactors (SMR) können das Klima nicht retten – zu langsam, zu gefährlich und zu teuer.

Bei einem Besuch in der südböhmischen Region betonte der tschechische Präsident Petr Pavel, er sei von der Zukunft der Atomenergie in Tschechien absolut überzeugt und wünscht sich einen weiteren Ausbau der Atomenergie. Das Anti Atom Komitee fordert von der Bundesregierung klare Worte in Richtung Tschechien.

Präsident Pavel möchte auch die Pläne mit den Small Modular Reactors, die Mini AKWs am Standort Temelin mit einer Leistung von bis zu 300 MW umsetzen. Zum Vergleich hat einer der vier Reaktoren des AKW Dukovany eine Leistung von über 440 MW. Nach den Vorstellungen des Präsidenten soll das erste Projekt mit dem kleinen modularen Reaktor bis 2032 in Betrieb gehen.

„Diese Mini-Reaktoren sind aber eine alte und völlig unerprobte Technologie und seit Jahren schon in den Köpfen der Atomlobby. Nun werden wegen des Klimawandels diese Ideen wieder aus der Schublade geholt. Sie würden auch keine große Veränderung im Energiebereich bewirken, sind bei weitem nicht ungefährlich, auch nicht schnell einsetzbar und von kostengünstig kann auch keine Rede sein, wie ein Projekt in den USA zeigt, das aus den genannten Gründen eingestellt wurde“, so Manfred Doppler vom Anti Atom Komitee in einer ersten Reaktion.

„Für den Atommüll der bereits bestehenden Reaktoren wurde noch kein einziger sicherer Endlager für die nächsten Millionen Jahre weltweit gefunden. Außerdem braucht es für SMRs dieselben Sicherheitsanforderungen wie für große Kernkraftwerke“ ergänzt Sandra Wagner aus einer Aussendung des Bundesministeriums für Klima und Umwelt, Abteilung Nuklearpolitik.

„Wir fordern die Bundesregierung auf, dazu klar Stellung zu beziehen und die tschechische Regierung und Ihren Präsidenten zu überzeugen, dass eine Energiezukunft ohne Atomkraft, wie das Beispiel Deutschland zeigt, auch in Tschechien möglich ist“ so Manfred Doppler und Sandra Wagner vom Anti Atom Komitee abschließend.

Beste Grüße

Euer Anti Atom Komitee

Büro Tel.: +43 (0)7942 72543 MO bis DO 08.00 bis 13.00

Uhr, FR 08.00 bis 11.00 Uhr

Aktuelles auf der Website www.anti.atom.at

Siehe auch E-Rundbrief Info 2234

Konrad Rehling Südwind 20.9.2023

Zum Lieferkettengesetz

E-Mail an Bundesminister Kocher senden! Er darf sich nicht erneut wegducken!

Kinderarbeit, Zwangsarbeit und Gewalt gegen Arbeitnehmer:innen sind in vielen Lieferketten noch immer an

der Tagesordnung.

Nach jahrelangem Druck von Menschenrechtsorganisationen und Gewerkschaften für das erste EU-Gesetz für verpflichtende Konzernverantwortung kommen die zähen Verhandlungen jetzt im Herbst 2023 in die entscheidende Phase.

Das EU-Lieferkettengesetz könnte ein lang erwarteter Wendepunkt sein und eine Rechtsgrundlage schaffen, um Konzerne für Schäden an Menschen, Natur und Klima zur Verantwortung zu ziehen. Doch schon bevor der erste Gesetzesvorschlag von der EU-Kommission präsentiert wurde, gingen Lobbyisten von Wirtschafts- und Industrieverbänden gegen das Gesetz vor.

Österreichs Wirtschaftsminister Kocher hat sich nicht für Menschenrechte ausgesprochen als die EU-Fachminister:innen im Dezember 2022 mit großer Mehrheit für ein Lieferkettengesetz stimmten. Kocher enthielt sich im Namen Österreichs, anstatt sich klar zu positionieren.

Von Bundesminister Kocher fordern wir ein klares Bekenntnis zu einem starken Lieferkettengesetz!

Für eine Wirtschaft frei von Ausbeutung und Naturzerstörung braucht es klare Regeln.

Martin Kocher muss Haltung zeigen und darf sich nicht wieder wegducken. Schicken wir ihm unsere Forderungen und erinnern wir ihn daran, das Richtige zu tun und eine klare Stellung für die Menschenrechte zu beziehen.

JETZT MITMACHEN BEI DER EMAIL-AKTION

[https://www.suedwind.at/handeln/petitionen/
post-vom-gewissen/](https://www.suedwind.at/handeln/petitionen/post-vom-gewissen/)

Vielen Dank für Ihre Unterstützung,

Konrad Rehling Geschäftsführer

Siehe auch E-Rundbrief Info 2242

Christine Schweitzer 29.8.2023

Wehrhaft ohne Waffen – In Deutschland nimmt eine Kampagne zur Sozialen Verteidigung Gestalt an

Nach dem Angriff Russlands auf die Ukraine haben die NATO-Staaten angekündigt, neue Milliarden in die Rüstung zu stecken; Truppen und Waffensysteme werden nach Osteuropa verlegt. Aber was ist, wenn die Abschreckung versagt? Ein Krieg in Europa, dann wahrscheinlich auch mit Atomwaffen? Und wann hört Verteidigung auf? Denn irgendwann gibt es nichts mehr zu verteidigen, sondern es heißt dann nur noch „gemeinsam in den Abgrund“, wie der Sozialpsychologe Friedrich Glasl die letzte Stufe seiner Konflikteskalationsleiter so treffend genannt hat.

Es waren solche Fragen, die Friedensforscher*innen - und auch einige Militäroffiziere wie den Briten Stephen King-Hall - dazu gebracht haben, nach dem 2. Weltkrieg über Alternativen zu militärischer Verteidigung nachzuden-

ken. Ihre Antwort mag utopisch klingen, basiert aber auf realen Erfahrungen in vielen Ländern der Erde: Gewaltfreier Widerstand gegen eine Besatzung. Der Fachbegriff: Soziale Verteidigung.

Mit dem Ukraine-Krieg ist zumindest in Deutschland das Interesse an diesem Konzept wieder erwacht. Im Sommer 2022 gründete ein Kreis von Aktivist*innen rund um den Bund für Soziale Verteidigung die Kampagne „Wehrhaft ohne Waffen“. Sie will über Soziale Verteidigung informieren, Druck erzeugen und sie in drei sog. „Modellregionen“ konkret vorbereiten. Denn eine umfassende und menschliche Verteidigung muss an Ort und Stelle vorbereitet und erlebt werden. Sie kann nicht „von oben“ angeordnet werden.

Das Konzept der Sozialen Verteidigung geht von dem Gedanken aus, dass letztlich alle Macht vom Volk ausgeht, d.h. die Ausübung von Macht beruht auf der Zustimmung und Kooperation der Regierten. Wenn diese Kooperation entzogen wird, dann bricht die Basis der Macht zusammen. Versucht der Herrschende, Kooperation durch Gewalt zu erzwingen, so mag das zwar kurzfristig gelingen, aber wie der Sturz zahlloser Diktaturen in Vergangenheit und Gegenwart zeigt, ist diese Strategie irgendwann zum Scheitern verurteilt.

Auf den Fall einer militärischen Besetzung übertragen bedeutet dies, dass letztlich die Bevölkerung des angegriffenen Landes darüber entscheidet, ob ein (militärischer) Angreifer sein Ziel erreicht oder nicht. Es wird nicht das Territorium an den Landesgrenzen verteidigt, sondern die Selbstbestimmung einer Gesellschaft durch die Verweigerung der Kooperation. Sie ist damit eine Alternative zu Ausrüstung und Abschreckung. Besonders dann, wenn ein Angriff auf die politische Beherrschung des okkupierten Landes zielt, dann hängt es an den Menschen, ob sie sich der Besatzung unterwerfen oder mit dem Besatzer nicht zusammenarbeiten.

Vorbilder und Erfahrungen

Das mag utopisch klingen, aber es gibt viele Beispiele, die andeuten, wie Soziale Verteidigung funktionieren könnte:

* Der Kapp-Putsch 1920, bei dem Reichswehroffiziere gegen die Regierung der jungen Weimarer Republik putschten. Er scheiterte nach fünf Tagen, vor allem weil ein Generalstreik das öffentliche Leben lahmlegte, dem sich auch der Deutsche Beamtenbund anschloss.

* Der Ruhrkampf 1923 war ein vorrangig mit zivilen Mitteln geführter Protest im Ruhrgebiet, als französische und belgische Truppen 1923 die Region besetzten, um Reparationen in Form von Kohle und Stahl einzuziehen. Die Reichsregierung rief die Bevölkerung zu „passivem Widerstand“ (Streik) auf. Nach knapp neun Monaten wurde der Widerstand abgebrochen; es folgten aber Verhandlungen, die zum Rückzug Frankreichs und Belgiens führten.

* Prag 1968: Ein Versuch der vorsichtigen Demokratisierung im sogenannten „Prager Frühling“ von 1968 endete am 21. August 1968 mit dem Einmarsch von Truppen der anderen Länder des Warschauer Pakts. Die Reformregierung und Dubcek verzichteten auf militärischen Widerstand; die

Bevölkerung der Tschechoslowakei wehrte sich aber durch vielfältige Aktionen Zivilen Widerstands gegen die Invasoren.

Es gibt noch zahlreiche weitere Erfahrungen mit gesamtgesellschaftlichem zivilem Widerstand. Hierzu gibt es inzwischen viele Studien. Die US-amerikanischen Forscherinnen Erica Chenoweth und Maria J. Stephan (2011) zählten 107 gewaltfreie Aufstände („civil resistance“, „ziviler Widerstand“) im Zeitraum zwischen 1900 und 2006. Sie stellten fest, dass die gewaltlosen Aufstände seit 1905 mehr als zweimal so erfolgreich waren (53%) als die gewaltsamen. Anders formuliert: Nur jede vierte gewaltlose Kampagne versagte total, und etwas mehr als einer von vier gewaltsamen Aufständen (26%) war erfolgreich.

Dr. Christine Schweitzer ist Geschäftsführerin beim Bund für Soziale Verteidigung (soziale-verteidigung.de) und wissenschaftliche Mitarbeiterin im Institut für Friedensarbeit und gewaltfreie Konfliktaustragung (ifgk.de)

Siehe [E-rundbrief] Info 2238

In unserer Radiosendung "Begegnungswege 21. September 2023" bringen wir ein Interview mit Christine Schweitzer über ihre Arbeit. Details siehe [E-rundbrief] Info 2240

Gerhard Kofler 21. 9. 2023

Ein Friedensbudget öffnet Wege in eine friedvolle Zukunft

Redetext zum Internationalen Tag des Friedens der Vereinten Nationen am 21. September 2023 am Platz der Menschenrechte in Wien

Als Mitglied von AbFaNG, von WILPF und von FriedensATTAC frage ich mich: Warum regiert 78 Jahre nach Hiroshima und Nagasaki noch immer das „Gleichgewicht des Schreckens“? Warum geben wir jährlich mehr und mehr für die Hochrüstung aus – 2022 weltweit über 2.200 Mrd. US \$ - und nur Peanuts für den Frieden? 70 bis 80 Prozent der Österreicher:innen stehen zur Neutralität, jedoch scheint bei den Zeitungskomentaren das Verhältnis umgekehrt zu sein. Bei den Einschätzungen des Krieges in der Ukraine unterscheidet sich die Meinung des Globalen Südens stark von jenen des Westens, wie zuletzt die internationale Friedenskonferenz in Wien zeigte. Fazit: Die deutliche Mehrheit der Menschen auf der Welt und in Österreich will den Frieden, aber trotzdem stehen Hochrüstung und militärische Lösungen im Mittelpunkt der Medien und Politik.

Warum setzen unsere Sicherheitsstrategien nach Millionen von Kriegstoten SEIT Ende des Zweiten Weltkriegs fast ausschließlich immer noch auf militärische Lösungen, auf Rüstung und vernachlässigen die diplomatischen „Schlichtungseinrichtungen“ UNO und OSZE und die Möglichkeiten engagierter Neutralität und der Zivilgesellschaft?

Um diese Widersprüche aufzudecken, Wege zum Frieden aufzuzeigen, Strategien zur gewaltlosen Konfliktlösung weiterzuentwickeln braucht es starke völkerverbindende Organisationen, wie die Vereinten Nationen oder die OSZE, und eine starke mit finanziellen und personellen Ressourcen ausgestattete Friedensorganisationen und Bewegungen. Als engagiertes neutrales Land müsste Österreich hier vorangehen, beispielgebend und vermittelnd, statt bei Militärorganisationen und -projekten, wie Partnership for Peace, PESCO oder SkyShield . stillschweigend mitzuwirken.

Bis 2026 sollen dem Bundesheer für Investitionen und laufenden Betrieb rund 36 Mrd. Euro zufließen. Damit soll das militärische Gerät, die Kasernen und die Ausrüstung der Soldaten modernisiert und der laufende Betrieb finanziert werden. Das sind rd. 8,5 Mrd. pro Jahr.

Wir fordern, dass davon jährlich 500 Mio. für die Friedensgestaltung zur Verfügung gestellt werden, für Friedensforschung, Bildung, Projekte und Friedensbeauftragte, die letztendlich auch in einem Friedensministerium koordiniert werden sollen.

500 Mio. klingt sehr viel, entspricht aber etwa nur 8 Prozent des Verteidigungsbudgets.

Mit 500 Mio. können fürs Militär fünf (!) Tarnkapenbomber F 35 oder 100 Leopard-2A6-Panzer gekauft werden **oder** eine „Friedensmacht Österreich“ aufgebaut werden.

Das ist keine Utopie, sondern die Konsequenz aus jahrzehntelangen Bemühungen. Bereits 1955 wurde von der österr. Sektion der Internationale der Kriegsdienstgegner (IDK) ein Friedensministerium und einen Friedensdienst gefordert. Auch die Forderungen nach der Einrichtung von Lehrstühlen für die Friedens- und Konfliktforschung sowie die Einführung des Schulfachs Politische Bildung / Friedens-erziehung ist längst überfällig. Die Einrichtung von Friedensbeauftragten in Institutionen, Gemeinden und NGOs würde einen großen Sprung vorwärts in der Friedensgestaltung in Österreich bedeuten und gleichzeitig bedeutet das 3.000 neue hochwertige, sinnstiftende Arbeitsplätze und eine nachhaltige Investition in die Zukunft.

Im Gegensatz zum zerstörerischen Krieg kann Frieden nicht angeordnet, nicht befohlen werden. Eine Kultur des Friedens zu schaffen ist eine sinnstiftende Aufgabe für Generationen und bedeutet mehr SICHERHEIT als hochintelligente Waffensysteme.

Beginnen wir heute diese Friedenskultur zu schaffen!

Lassen wir uns nicht von Feindbildern zu Kriegerinnen und Kriegern formen. Gehen wir aufeinander zu! Reden wir miteinander! Blicken wir einander in die Augen! Konfliktdeeskalation, gewaltfreie Kommunikation und Vertrauen sind die Grundlagen einer sicheren Zukunft.

Wir fordern daher Investitionen in den Frieden statt in Waffen, in Bildung statt in Rüstung. Wir müssen in unserem kleinen neutralen Land beispielgebend vorangehen, denn nur gemeinsam mit den Völkern dieser Erde, sind wir imstande jene Herausforderungen friedvoll zu meistern, die bedrohlich vor uns stehen: die Klimakatastrophe und die zunehmende soziale Ungleichheit schreien nach Frieden, um

alle Ressourcen auf die Bewältigung dieser Konfliktpotenziale zu konzentrieren!

**Die Waffen nieder!
Zukunft jetzt gestalten!
Frieden ist Leben.**

Kontakt: FriedensAttac, 1050 Wien, email: // AbFaNG contact@abfang.org

Gerhard Kofler, Aktivist bei AbFaNG, dem Aktionsbündnis für Frieden, aktive Neutralität und Gewaltfreiheit, bei FriedensATTAC und bei WILPF

Mit einem Link zu <https://abfang.org/friedensprojekte/ips-vienna/> findet man alles zur Friedenskonferenz

Und hier <https://abfang.org/friedensprojekte/weltfriedenstag-der-uno/> alles zur Aktion am 21.9.

Maria Reichl 27.9.23

Extremismusprävention macht Schule ein kostenloses Angebot für Schulen

Zu den Themen Diskriminierung und Vorurteile · Konfliktlösung und Gewaltprävention gibt es in einige Bundesländern Schulprojekte. Der Verein „Die Schweigende Mehrheit“ macht u.a. Theaterworkshops für Schüler und Schülerinnen ab 14 Jahre.

Die Theaterworkshops gehen immer von den Erfahrungen der Jugendlichen selber aus: Wo waren sie mit antidemokratischen, autoritären, nationalistischen und extremistischen Haltungen anderer konfrontiert, was haben sie selber erlebt? Was haben sie beobachtet oder aus den Medien gewonnen? Was fasziniert sie, wovor haben sie Angst?

Ihre Erfahrungen spielen sie aus verschiedenen Perspektiven nach, die Rollen werden getauscht, die Positionen gewechselt. Das improvisierende Spielen ist sehr lustvoll, Erkenntnisse werden spielerisch, mit Körper und Seele gewonnen und in den Reflexionsrunden verbalisiert und reflektiert.

Für unsere nächste Radiosendung planen wir ein Gespräch mit **Ulli Fuchs** über die Schulprojekte.

Weitere Informationen: <https://extremismuspraevention.oead.at/ep/angebote?angebot=HWq7Uos8wkycWu4b71Ty>

Achtung ! Neu ab 2022

Wer diesen Rundbrief und die folgenden in gedruckter Form erhalten will soll uns dieses, telefonisch 06132-24590 oder per mail an maria@begegnungszentrum.at, mitteilen!

Diesen Rundbrief speichern wir sonst nur als PDF bei den "PDF-Rundbriefe" in unserer Homepage. Wer über das Erscheinen der nächsten PDF-Rundbriefe informiert werden will, kann sich bei der "Mailingliste [Begegnungszentrum]" in unserer Homepage www.begegnungszentrum.at oder bei <https://lists.horus.com/mailman/listinfo/begegnungszentrum> selber direkt eintragen.

Maria Reichl

Buchtipps

Neue Bücher und Materialien in unserer Bibliothek

1. VERGANGENHEIT - GEGENWART - ZUKUNFT - PHILOSOPHIE - SOZIOLOGIE

101 5040 Christoph Pfluger (Hrsg): **machbar! Was die Menschen alles können.** Zeitpunkt für friedliche Umwälzung.Nr. 174. 2023 Zeitpunkt Verlag EUR 15,- ISBN 978-3-907263-16-7

5. FRIEDE - KRIEG - MILITÄR - WEHRDIENST- VERWEIGERUNG - RÜSTUNG

501 5030 Eugen Drewermann: **Nur durch Frieden bewahren wir uns selber.** Die Bergpredigt als Zeitenwende. 2023 Tyrolia Verlag EUR 28,- ISBN 978-3-8436-1428-3

10. MANAGEMENT - WIRTSCHAFT - ARBEIT - LANDWIRTSCHAFT

1001 5036 Thomas Fuchs: **Verteidigung des Menschen.** Grundlagen einer verkörperten Anthropologie. 2022 Suhrkamp Verlag EUR 22,70 ISBN 978-3-518-3-29911

1002 5032 Claudia Pfeffer, Josef Bruckmoser: **Leopold Kohr FIBEL** Nur das Kleine macht lebendig. Kohrs Programm gegen Zentralismus und Nationalismus. Günther Witzany, Ewald Hiebl 2023 Tauriska Verlag EUR 14,99 ISBN 978-3-901257-57-5

1003 5033 Günther Witzany: **Leopold Kohr verstehen.** Eine Gesellschaft ohne menschliches Maß ist unmenschlich. 2022 Tauriska Verlag EUR 19,80 www.leopoldkohr.at ISBN 978-3-901257-64-3

1004 5034 Guillaume Paoli. **Geist und Müll.** Von Denkweisen in postnormalen Zeiten. 2023 Matthes & Seitz Verlag EUR 22,- ISBN 978-3-7518-355-7

13. UMWELT - NATURSCHUTZ – GENTECHNIK - NANOTECHNOLOGIE

1301 5031 Missionszentrale der Franziskaner. **Krone der Schöpfung?** Der Erdling und seine Mitwelt. Grüne Reihe Heft 124, Deutsch/ Englisch 2023 Missionszentrale der Franziskaner www.franziskaner-helfen.de gegen Spende ISSN 2192-8452

1302 5042 Joachim Radkau: **Natur und Macht.** Eine Weltgeschichte der Umwelt. 2000 C. H. Beck Verlag EUR 30,95 ISBN 978-3-406-634932

* * * * *

IMPRESSUM:

Inhaber, Herausgeber und Redaktion: Begegnungszentrum für aktive Gewaltlosigkeit, Wolfgangstr. 26, A-4820 Bad Ischl. Eigenvervielfältigung (Layout und Druck: Maria Reichl). Verlagsort: Bad Ischl.

Begegnungszentrum für aktive Gewaltlosigkeit: 180. Rundbrief (3/2023) 47.Jhg.

1303 5043 Markus Jansen: **Mensch oder Erde.** Ökologische Aufklärungen. 2023 Büchner Verlag EUR 29,- ISBN 978-3-96317-341-7

14. GESUNDHEIT - ERNÄHRUNG

1401 5037 Nicole Lindner: **Gute Pflege braucht Kraft.** Selbsthilfe für pflegende Angehörige. 2023 Mabuse Verlag EUR 23,- ISBN 978-3-8632-638-21

17. PÄDAGOGIK - BILDUNG

1701 5041 Verena Friederike Hasel: **Das krisenfeste Kind.** Lernen für die Welt von morgen. 2023 Kein & Aber Verlag EUR 22,00 ISBN 978-3-0369-5022-8

18. PSYCHOLOGIE - LEBENSGESTALTUNG

1801 5029 Alexander Batthyány/ Elisabeth Lukas: **Die Welt ist nicht heil, aber heilbar.** Schwierige Lebensphasen meistern - Impulse aus der Logopädie Viktor Frankls. 2023 Tyrolia Verlag EUR 22,- ISBN 978-3-7022-4135-3

1802 5038 Michael Lukas Moeller: **Die Wahrheit beginnt zu zweit.** Das Paar im Gespräch. 2022 Rowohlt Verlag EUR 12,- ISBN 978-3-499-60379-2

31. LITERATUR - HUMOR

3101 5039 Ilija Trojanow: **Tausend und ein Morgen.** Unter Piraten in der Karibik, mitten in der Russischen Revolution. Roman 2032 S.Fischer Verlag EUR 32,60 ISBN 978-3-103973396

M.Reichl

Ilija Trojanow

Wir schätzen Ilija Trojanow und seine Bücher schon länger. Auch wenn das obenstehende Buch noch nicht in unserer Bibliothek eingetroffen ist, möchten wir schon die folgende Verlagsinformation abdrucken.

Unter Piraten in der Karibik, mitten in der Russischen Revolution - Zeitreisen sind voller Überraschungen. Fest entschlossen betritt Cya die fremden Welten. Inspiriert von der friedlichen und selbstbestimmten Gesellschaft der Zukunft, in der sie lebt, reist sie von Zeit zu Ort und versucht, die Vergangenheit von ihren Fesseln zu befreien - mit unterschiedlichem Erfolg. In »Tausend und ein Morgen« entwirft Ilija Trojanow ein leidenschaftliches Porträt seiner mutigen Heldin. Wie kein anderer Autor verbindet er erzählerische Virtuosität und kritisches Denken zu einem modernen Epos, das alle Grenzen überwindet, Raum und Zeit ausleuchtet und einen frischen Blick in die Zukunft wagt. Mit sinnlichen Bildern und überbordenden Geschichten erfindet Ilija Trojanow den utopischen Roman neu - ein Roman, der von der unerschöpflichen Kraft unseres Denkens erzählt.

Aufruf zur Solidarität gegen staatliche Repression

kriminell ist die herrschende Politik, nicht der Widerstand dagegen

Diesen Aufruf zur Solidarität gegen staatliche Repression mit dem Titel Kriminell ist die herrschende Politik, nicht der Widerstand dagegen habe ich geschrieben am Tag der Terror-Razzia der Bayerischen Polizei im Auftrag der Generalstaatsanwaltschaft München gegen die „Letzte Generation“ am 24. Mai 2023:

Wir leben in stürmischen Zeiten und die Angriffe von Politiker*innen, Regierungen und Justizbehörden auf unsere hart erkämpften demokratischen Rechte werden immer unverschämter. Das hat einen Grund: Die weltweiten Proteste gegen ihre zerstörerische Politik sind ihnen lästig und sie haben keine Lösungen für die drängenden Fragen der Menschheit. Deshalb setzen sie auf Diffamierung, Repression und Verfolgung Anders denkender und handelnder Menschen. Zuletzt wollte u.a. die neue Berliner Justizsenatorin prüfen lassen, ob sie die Klimaaktivist*innen der „Letzten Generation“ als „Kriminelle Vereinigung“ verfolgen und verbieten lassen kann.

Doch wieder einmal hat sich die „Ordnungszelle Bayern“ mit einer Terror-Razzia an die Spitze der reaktionären Entwicklung in Deutschland gepusht – es ist eine schreckliche schwarz-braune Kontinuität seit der blutigen Niederschlagung der Münchner Räterevolution im Mai 1919: Wieder werden Linke gejagt, Organisationen verboten und Medien von Klimaaktivistinnen gesperrt (heute sperren sie Webseiten, früher haben sie Publikationen beschlagnahmt).

Warum? Weil die staatlichen Organe die Proteste der „Letzten Generation“ stören. Und wieder einmal stören Aktivist*innen, die sich in diesem Fall gegen die Zerstörung von Natur und Klima einsetzen mehr als die tödlichen Profite fossiler Energie- und Autokonzerne oder die menschenverachtende Hetze und die oftmals tödlichen Angriffe von Nazis und Rassisten. Auf der Webseite der „Bayerische Zentralstelle zur Bekämpfung von Extremismus und Terrorismus (ZET)“ behauptet die Generalstaatsanwaltschaft München: „Justiz ist für die Menschen da.“ Diese Behauptung ist angesichts der aktuellen Razzia zynisch und ebenso wahrheitswidrig wie die Behauptung der Generalstaatsanwaltschaft: „Die Letzte Generation stellt eine kriminelle Vereinigung gemäß § 129 StGB dar!“ Diese Feststellung darf und kann sie überhaupt nicht treffen. Das Vorgehen der Staatsanwälte ist eine skandalöse Amtsanmaßung!

Darauf gibt es nur eine Antwort: Solidarität! Und zwar von uns allen, die von einer gerechteren Welt träumen und für besseres Leben für alle Menschen weltweit sich engagieren.

„Wer im Stich läßt seinesgleichen,
läßt ja nur sich selbst im Stich“,
hat Bertolt Brecht in seinem berühmten „Solidaritäts-

lied“ geschriebenen, das Hans Eisler vertont hat. Das Lied entstand vor dem Hintergrund des ersten Weltkrieges, der Weltwirtschaftskrise 1929, des drohenden Faschismus und wenige Jahre vor dem zweiten großen Krieg.

Es ist wichtig zu begreifen: In der jahrtausendlangen Geschichte der sozialen Kämpfe gegen Unterdrückung, Ausbeutung, Kriege, Patriarchat, Rassismus, Kapitalismus und die Zerstörung von Natur und Klima gibt es eine überlebenswichtige Erfahrung und Erkenntnis für alle Menschen, die für eine bessere Welt streiten und protestieren. Bei allen Unterschieden, Meinungsverschiedenheiten und nötigen Diskussionen über die Richtigkeit von Inhalten und Aktionsformen dürfen wir nie vergessen, auf welcher Seite der Barrikade wir in gesellschaftlichen Konflikten stehen, sitzen oder liegen.

Und im Falle von Repression gegen einzelne von uns brauchen diese die Solidarität aller. Denn staatliche Repression will spalten, einschüchtern, teilen und herrschen. Aber die Geschichte zeigt auch: Sie können vielleicht einzelne angreifen, verfolgen oder ihre Organisationen verbieten, sie können aber unsere legitimen Proteste nicht verhindern. Wir schützen das Leben – sie schützen nur ihre tödlichen Profite und Privilegien.

„Wir können die Welt nicht retten, indem wir uns an die Spielregeln halten. Die Regeln müssen sich ändern, alles muss sich ändern, und zwar heute.“

Diese klugen Sätze hat Greta Thunberg vor rund drei Jahren auf einer Demonstration in Helsinki gesagt. Diese Sätze sind radikal und richtig. So einfach ist es und so schwer zugleich: Alles muss sich ändern und zwar sofort. Denn Zeit haben wir keine mehr. Zulange haben zu viele Menschen einfach nur zugeschaut und mitgemacht bei der Zerstörung unseres Planeten. Haben die Spielregeln der Politiker, Wirtschaftsbosse und Militärs unkritisch anerkannt und haben sich nicht engagiert für eine gerechtere Gesellschaft weltweit.

Aus eigener Erfahrung weiß ich sehr gut, wie wichtig Solidarität für Menschen ist, die eingesperrt in Knästen sitzen müssen. Deshalb lasst uns den von Repression bedrohten Klimaaktivist*innen viel Kraft, Energie und unsere Solidarität schicken. Mit zehntausenden Menschen haben wir vor fünf Jahren gegen die weitere Verschärfung des Bayerischen Polizeiaufgabengesetzes protestiert: Besonders die Ausweitung des sog. Unterbindungsgewahrsams auf zwei Monate in Bayern war und ist bis heute ein Skandal. Menschen wegen ihrer Gesinnung ohne Strafverfahren und Urteil präventiv wegzusperren, ist ein Angriff auf unser Recht auf freie Meinungsäußerung und Demonstrationsfreiheit.

Die Paragraphen 129 und 129a, mit denen jetzt die letzte Generation verboten werden soll, sind Ausdruck eines antidemokratischen präventiven Gesinnungsstrafrechts und gehören endlich abgeschafft.

Ich werde auch in Zukunft nicht aufhören zu träumen von einer herrschaftsfreien Welt ohne Krieg und Faschismus, von einer grenzenlosen Welt ohne Patriarchat, Rassismus, Unterdrückung, Ausbeutung und die weitere Zerstörung von Natur und Klima.

Ich hoffe, mein Lied „Schäm Dich Europa“ kann Euch in diesem Sinne Mut machen.

"Abgedruckt mit Genehmigung von Konstantin Wecker. Alle Rechte liegen bei Konstantin Wecker" Abdruckrechte: Konstantin Wecker

In unserer Radiosendung „Begegnungswege 21. September 2023“ brachten wir die Audioversion von Konstantin Weckers Aufruf zur Solidarität gegen staatliche Repression Updated: Jun 15

Konstantin Wecker ruft im Video <https://kkbs.de/event/20045115> zur Solidarität gegen staatliche Repression auf. Das Video wurde am 14.06.2023 in Berlin bei "Wir müssen reden: Im Zukunftsdialog mit der Letzten Generation" erstmals gezeigt.

**Elfriede Jelinek und Konstantin Wecker München/Wien
zum 1. September 2023**

Lasst uns wieder das Hoffen lernen – und aus allen imperialen Kriegen desertieren

in Solidarität mit dem Internationalen Kurdischen Kulturfestival 2023 in Frankfurt am Main

„Im Tornado des Krieges, der mit steigenden Rüstungsaktien drohend sich kündigt, stürzt sich Europa in den Abgrund des Selbstmords.

(...) Um ehrlich zu sein, muss man wissen. Um tapfer zu sein, muss man verstehen. Um gerecht zu sein, darf man nicht vergessen“, schrieb der Schriftsteller Ernst Toller am Tag der Verbrennung seiner Bücher in Deutschland*. Nur sechs Jahre zuvor hatte er seinen Protagonisten Karl Thomas in seinem Stück „Hoppla, wir leben!“ eine Geschichte erzählen lassen, „die passiert ist, bei der ich dabei war“ im 1. Weltkrieg:

„Plötzlich, nachts, hörten wir Schreie, so, als wenn ein Mensch furchtbare Schmerzen leidet. Dann war's still. Wird wohl einer zu Tode getroffen sein, dachten wir. Nach einer Stunde vernahmen wir wieder Schreie, und nun hörte es nicht mehr auf. Die ganze Nacht schrie ein Mensch. Den ganzen Tag schrie ein Mensch. Immer klagender, immer hilfloser. (...) Er schrie, wie ein Säugling schreit, nackt, ohne Worte. Vier Tage und vier Nächte schrie er. Für uns waren es vier Jahre. Wir stopften uns Papier in die Ohren. Es half nichts. Dann wurde es still.

Nicht: der Feind. Der Mensch. Der Mensch schrie. (...) In solchen Stunden, in denen man, wie soll ich's sagen, hinabsteigt bis zum Grundwasser, fragt man sich: Warum das alles? Wofür das alles? Würdet ihr auch so fragen?

In allen Ländern grübelten die Menschen über die gleiche Frage. In allen Ländern gaben sich Menschen die gleiche Antwort. Für Gold, für Land, für Kohlen, für lauter tote Dinge, sterben, hungern, verzweifeln die Menschen, hieß die Antwort. Und dort und dort standen die Mutigsten des Volkes auf, riefen den Blinden zu ihr hartes Nein, wollten,

daß dieser Krieg aufhörte und alle Kriege, kämpften für eine Welt, in der es alle Kinder gut hätten.“

Schon fast 20 Monate dauert der völkerrechtswidrige Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine. Täglich werden Menschen getötet und verstümmelt. So wie bei allen imperialen Kriegen wie dem des Nato-Staates Türkei gegen die Menschen in Kurdistan und in den selbstverwalteten Regionen Rojawas in Nordsyrien oder dem Krieg Saudi-Arabiens im Jemen sowie in den vergangenen Kriegen wie denen der Nato 1999 gegen die Republik Jugoslawien, 2001 gegen Afghanistan oder beim Krieg der US-geführten „Koalition der Willigen“ 2003 gegen Irak.

Die Aussichten auf ein baldiges Ende des Kriegs gegen die Ukraine stehen schlecht, der Krieg ist zu einem „Abnutzungskrieg“ geworden. Er wird nicht gewonnen werden, sondern wie so oft in der Weltgeschichte viel zu spät zu Ende gehen. Wir sollten verstehen, um zu handeln.

Diese imperialen Kriege müssen sofort beendet werden: Der Krieg gegen die Menschen in der Ukraine genauso wie der gegen die Kurd*innen in der Türkei, in Nordsyrien, im Iran. Ebenso müssen die drohenden, noch viel größeren Kriege verhindert werden. Solange es die Menschen weltweit noch schaffen können. Wir haben nicht vergessen, was der österreichische Autor Karl Kraus geschrieben hat: „Als zum erstenmal das Wort ‚Friede‘ ausgesprochen wurde, entstand auf der Börse eine Panik. Sie schrien auf im Schmerz: Wir haben verdient! Lasst uns den Krieg! Wir haben den Krieg verdient!“

Als Künstler*innen, als eine Literatin und ein Musiker bestehen wir darauf, was Ernst Bloch in seinem Werk „Das Prinzip Hoffnung“ formuliert hat: „Es kommt darauf an, das Hoffen zu lernen. (...) Der Affekt des Hoffens geht aus sich heraus, macht die Menschen weit, statt sie zu verengen (...) Die Arbeit dieses Affekts verlangt Menschen, die sich ins werdende tätig hineinwerfen, zu dem sie selber gehören. (...) Wie reich wurde allzeit geträumt, vom besseren Leben geträumt, das möglich wäre. (...)“

Ein besseres Leben für alle Menschen auf unserer Welt ist möglich – davon zu träumen, darüber zu schreiben, davon zu singen, darauf zu bestehen und sich gemeinsam dafür zu engagieren, das wollen wir alle einzeln und zusammen tun: Heute, hier beim kurdischen Kulturfestival in Frankfurt, und überall und jeden Tag weltweit.

Wir werden niemals aufhören, zu träumen von einer herrschaftsfreien Welt ohne Kriege, Faschismus, Rassismus, Patriarchat, ohne die zerstörerische Ausbeutung von Menschen und Natur. Die Aufstandsbewegung im Iran nach der Ermordung der iranischen Kurdin Jina Mahsa Amini hat weltweit Hoffnung auf eine globale feministische Perspektive wachsen lassen: Jin, Jian, Azadi – Frau, Leben, Freiheit – woman live freedom! Diese visionäre Position hat eine lange Geschichte in der kurdischen feministischen Bewegung für Geschlechtergerechtigkeit.

Unsere Träume können die Kriegsherren und Politiker*innen dieser Welt weder verbieten noch können sie unsere Versuche, diese Wirklichkeit werden zu lassen, auf Dauer verhindern. Weder in Ankara, noch in Teheran, weder in Moskau, in Washington, Peking oder Berlin.

„Es ist unsere Verantwortung, als Intellektuelle oder einfach als nachdenkliche Menschen zu versuchen, zumindest zu überlegen, wie etwas Besseres aussehen könnte. Und wenn es Leute gibt, die tatsächlich versuchen, etwas Besseres zu schaffen, liegt es in unserer Verantwortung, ihnen dabei zu helfen“, sagte David Graeber über die Bedeutung der „echten Revolution“ in Rojava in einem Gespräch mit der Journalistin Pinar Ögünç. Das spricht uns aus der Seele. Der Anthropologe, Anarchist und Antifaschist David Graeber ist am 2. September 2020 viel zu früh aus dem Leben gerissen worden. Er, der Denker, der Forscher und Occupy-Aktivist versichert seinen Leser*innen stets, dass wir die Probleme der Welt überwinden können, indem wir Alternativen schaffen. Darum sollten wir nie aufhören zu träumen, zu hoffen und uns auf die Suche machen.

Unerträglich ist dagegen die Tatsache, dass die deutsche Regierung, die deutschen Konzerne und die deutsche Rüstungsindustrie bis heute das verbrecherische und rassistische Erdogan-Regime unterstützen: Damit machen sich die regierenden Politiker*innen mitschuldig an einem völkerrechtswidrigen Angriffskrieg – denn die türkische Nato-Armee begeht ihre Kriegsverbrechen auch mit deutschen Waffen und mit deutschen Panzern wie bei der völkerrechtswidrigen Besetzung des nordsyrischen Kantons Efrin 2018 und der Vertreibung der dortigen kurdischen und ezidischen Bevölkerung.

So ist auch der Händedruck der deutschen Innenministerin in Ankara mit ihrem türkischen Kollegen 2023 empörend und erhellend zugleich: Nichts an der deutschen (Außen-)Politik ist feministisch, sie ist verlogen und heuchlerisch. Der Angriffskrieg des türkischen Erdogan-Regimes gegen die Menschen in Rojava in Nordsyrien und in Südkurdistan im Nordirak ist völkerrechtswidrig und ein Verbrechen gegen die Menschheit. Er muss sofort gestoppt werden. Doch die deutsche Regierung schweigt und besiegelt damit erneut ihren schmutzigen Deal mit dem Nato-Partner Türkei gegen Geflüchtete. Dieser Pakt ist tödlich für sehr viele Menschen. Sie sterben im Mittelmehr, an den Außengrenzen der Festung Europa und in den Folterkellern der „Verbündeten“.

Rojava und Kurdistan gehen uns alle an: Die Menschen von Rojava brauchen jetzt unsere weltweite Solidarität. Und wir brauchen die Utopie von Rojava: Dieses gesellschaftliche Experiment einer basis- und rätendemokratischen, feministischen, ökologischen und sozial gerechten, multiethnischen und multireligiösen Gesellschaft in einer Region patriarchaler Autokraten, von Gewalt und Kriegen. Seit Jahren ist das selbstverwaltete Projekt in Rojava der einzige Hoffnungsschimmer für viele Menschen in der gesamten Region für Frieden und eine antirassistische Solidarität gegen Hass und Zerstörung.

Deshalb wünschen wir uns, dass sich auf der ganzen Welt viele Menschen engagieren und auf die Straßen gehen für Rojava und gegen die Kriege: Wir brauchen eine weltweite Welle des zivilen Ungehorsams, damit wir alle Waffenlieferungen stoppen! Gestoppt werden muss endlich auch der tödliche EU-Türkei-Deal gegen alle Menschen, die vor Krieg, Hunger, Not und Zerstörung flüchten müssen. Er war

der Auftakt für die Abschaffung des Asylrechts im Juni dieses Jahres und die EU-Politik gegen Geflüchtete. Es geht um die Menschen und die Menschlichkeit! Stoppen wir die Kriege jetzt!

In ihrem Text für die Initiative „Schriftsteller bitten Russen, sprechen Sie die Wahrheit aus“ hat Elfriede Jelinek 2022 geschrieben:

„Klar gesagt: Was Ihnen gezeigt wird, stimmt nicht. Die Bilder lügen, es fehlen ihnen die Worte. (...) Ein großes Kulturvolk wie das russische, dessen Literatur ich immer bewundert habe, darf nicht in diesen plumpen Unwahrheiten erstarren, es muß die Wahrheit sprechen. So wie Ihre wunderbaren Dichterinnen und Dichter, Ihre Schriftsteller und Denker, die Wahrheit gesagt haben und damit zum Eigentum der Menschheit geworden sind. Lassen Sie sich aus dieser Gemeinschaft nicht ausschließen, sagen auch Sie jedem die Wahrheit, der Ihnen zuhört, daß dieser Angriffskrieg gegen einen souveränen Staat wie die Ukraine beendet werden muß, sofort.“

Konstantin Wecker hat in seinem Antikriegsmanifest am 3. März 2022 geschrieben: „Lasst uns unsere FriedensfreundInnen in Russland unterstützen: Es braucht dort eine Massenmobilisierung gegen den Aggressionskrieg, eine Aufforderung an alle russischen Soldaten, sofort den Befehl zu verweigern und zu desertieren. Nur eine Revolte unter den russischen Soldaten kann diesen Krieg sofort stoppen! Und die Älteren unter uns werden sich erinnern: So war es auch in Vietnam – der Anfang vom Ende des US-Angriffskrieges damals war die massenhafte Desertion und die Revolten der einfachen US-Soldaten gegen ihre Offiziere und Generäle.“

Wir wollen von einem weiteren Kriegsverbrechen erzählen: Einem Massaker, das in den Bergen Kurdistans von Offizieren und Soldaten des Nato-Mitglieds Türkei begangen worden ist. Die Täter sind bis heute nicht zur Rechenschaft gezogen worden und weil es sich in wenigen Wochen zum 25. Mal jährt. Es ist ein Beispiel von vielen: Die Münchnerin Andrea Wolf / Ronahi sowie der kurdische Musiker Hoznan Hogir und mindestens eine weitere Person sind am 23. Oktober 1998 als unbewaffnete Gefangene von Offizieren und Soldaten der türkischen Armee in den Bergen der kurdischen Region Wan (türk. Van) nach ihrer Festnahme gefoltert und hingerichtet worden. Erst 15 Jahre später konnte im September 2013 ein Friedhof in den Bergen von Keleh bei Catak in der Nähe des Massakers eröffnet werden, doch die Angehörigen der Getöteten konnten physisch vor Ort nur kurze Zeit an ihre Liebsten erinnern. Nur zwei Jahren später, am Sonntag, den 29. November 2015, wenige Wochen nachdem Angela Merkel in Ankara den „EU-Türkei-Deal“ gegen Geflüchtete besiegelt hatte, hat das türkische Militär mit Helikoptern, Kampfflugzeugen und Granaten den nach der deutschen Internationalistin, Feministin und Antifaschistin Andrea Wolf benannten Friedhof sowie die Gedenkstätte und das Dokumentationszentrum bombardiert und zerstört. So wie sie viele andere Friedhöfe in Kurdistan bombardiert und zerstört hat. Übrigens ist auch das ein Kriegsverbrechen nach internationalem Völkerrecht.

Sie bomben nicht nur die Lebenden, sie bomben auch

die Getöteten und Ermordeten, weil sie die Erinnerung an ihre Ideen und ihre Träume auslöschen wollen. Doch das wird ihnen nicht gelingen. Wir sollten uns an die Ideen und Utopien der Getöteten erinnern, damit sie niemals vergessen werden, weder die Ideen, noch die Menschen: „Ich würde mir wünschen, dass es in den Metropolen Bewegungen gäbe, die diesen Krieg angreifen, unmöglich machen würden. Einfach den Nachschub kappen. Ich weiß, es ist angesichts des Zustands in den Metropolen utopisch (...) Auch auf längere Zeit wird es so bleiben. Schade, das wäre was. Eine militante Bewegung, die die Kriegsmaschine lahmlegt.“ Andrea Wolf schrieb diese Sätze mit 32 Jahren am 1. Mai 1997 in den Bergen Kurdistans, knapp 17 Monate vor ihrer Ermordung.

„Um gerecht zu sein, darf man nicht vergessen“, schrieb der Schriftsteller Ernst Toller am Tag der Verbrennung seiner Bücher in Deutschland. Und so wollen wir analog zu unserem Aufruf an die Menschen in Russland, die Menschen in Deutschland heute am internationalen Antikriegstag dazu aufrufen, endlich ihr Schweigen zu beenden und die Wahrheit auszusprechen: Die deutsche Regierung liefert bis heute Waffen u.a. an ihren Nato-Partner Türkei und mit diesen Waffen werden täglich Menschen getötet und völkerrechtswidrige Angriffskriege geführt. Die Abkommen der EU und der deutschen Regierung mit der Türkei sind mitverantwortlich für das Massensterben von Geflüchteten im Mittelmeer und den EU-Außengrenzen.

In dem Aufruf „Die Katastrophe verhindern“ forderte Elfriede Jelinek mit weiteren Intellektuellen bereits 2019: „Statt Erdogans Diffamierung der Kurden und überhaupt aller Oppositionellen als ‚Terroristen‘ zu flankieren, sollte die EU die Kooperation überprüfen, die sie in der Migrationspolitik mit Ankara eingegangen ist. Dies richtet sich insbesondere an die deutsche Regierung, die bereits das Zeigen kurdischer Symbole verbietet. Im Gegenzug ist das Recht von Menschen aus Syrien, in Deutschland und Europa Schutz vor ihren Verfolgern zu finden, ausdrücklich zu garantieren. Das läge auch im eigenen Interesse: Wer demokratische Prozesse schwächt oder gar zerstört, indem er autoritären Regimes freie Hand lässt, wird diese Welt für niemanden sicherer machen können.“

An dieser Stelle wollen wir die sofortige Freilassung von Abdullah Öcalan fordern, der seit 1999, also seit 24 Jahren in Isolationshaft auf der Gefängnisinsel Imrali festgehalten wird. In seinem Buch „Jenseits von Staat, Macht und Gewalt“ schreibt der kurdische Politiker, Repräsentant und bedeutende Theoretiker:

„Attraktiv finde ich ethisch-politische Menschen, die Freundschaft mit Tieren pflegen, in Eintracht mit der Natur leben, auf einem Gleichgewicht der Geschlechter aufbauen, in Freiheit, Gleichheit und Liebe leben und die Kraft der Wissenschaft und der Technik davor bewahren, Spielzeug für Krieger und Mächtige zu sein. Ich rede definitiv nicht von einer Sehnsucht, die durch die Haft in einem Ein-Personen-Gefängnis hervorgerufen wird! Ich rede von einem geistig-seelischen Paradigma. Kategorisch sage ich: das Anbeten von Kraft und Macht, das funkelnde und glitzernde Leben aller blutbesudelten Zivilisationen, ich habe es wirklich satt

und hasse es.

(... Der Bruch mit der hierarchischen, etatistischen Klassenzivilisation ist die stärkste Selbstkritik. Ich glaube daran, dass ich ihn erfolgreich vollziehen werde. Die Kindheit der Menschheit, die ins Vergessen gestoßene Geschichte der Werktätigen und der Völker, die Welten der Freiheit und der Gleichheit in den Utopien der Frauen, der Kinder und der Kind gebliebenen Greise – ich will mich lieber an ihnen beteiligen, dort einen Erfolg erzielen.

All das ist Utopie. Aber manchmal sind Utopien die einzig rettende Inspiration. Aus den heutigen Bauten, die schlimmer sind als Gräber, wird man natürlich durch Utopien ausbrechen. (...)

Eine gerechte und friedliche Lösung für die Menschen in Kurdistan setzt die Freilassung von Abdullah Öcalan und die Aufhebung des Verbotes der PKK in Deutschland voraus.

„Faschismus ist keine Meinung, sondern ein Verbrechen!“ Mit diesem Satz hat Martin Löwenberg (1925 – 2018) auf vielen gemeinsamen Demonstrationen Menschen zur Zivilcourage ermutigt, zum Beispiel Nazi-Aufmärsche durch Blockaden zu verhindern, Menschenleben zu retten und Geflüchtete zu verstecken. „Es kann legitim sein, was nicht legal ist“, sagt der frühere KZ-Häftling und Widerstandskämpfer Martin Löwenberg in dem gleichnamigen Dokumentarfilm von Petra Gerschner und Michael Backmund über sein Leben gegen Faschismus, Unterdrückung und Krieg.

Wir wollen unseren Beitrag mit dem Gedicht „Am Ende der Zeit“ der Lyrikerin Rose Ausländer (1901-1988) schließen. 1941 sperrten die Faschisten Rose Ausländer ins Ghetto Czernowitz. Dort lernte sie den Lyriker Paul Celan kennen, beide verband eine lebenslange Freundschaft und ihre Liebe zur Poesie. Auch nach der Auflösung des Ghettos durfte Rose Ausländer die Stadt nicht verlassen, entzog sich aber Zwangsarbeit und Deportation und überlebte in einem Kellerversteck Holocaust und Krieg. Dieses Gedicht ist voller Liebe zu den Menschen und voller Sehnsucht und Hoffnung auf ein Leben nach dem Krieg. Und das ist es, was wir von Herzen besonders auch den Menschen in allen Teilen Kurdistans wünschen, die seit über 100 Jahren unter kolonialer Unterdrückung und Krieg leiden, dass der Krieg, der stets „Terror der Mächtigen“ ist, endlich endet:

Am Ende der Zeit
 Wenn der Krieg beendet ist
 am Ende der Zeit
 gehn wir wieder spazieren
 in der Muschelallee
 einverstanden
 mit Mensch und Mensch
 Es wird schön sein
 wenn es sein wird
 am Ende der Zeit
 (Rose Ausländer)

*, „Die Barbarei triumphiert, Nationalismus und Rassenhass und Staatsvergottung blenden die Augen, die Sinne, die Herzen. Viele haben gewarnt, seit Jahren gewarnt. Daß unsere Stimmen verhallten, ist unsere Schuld, unsere größte Schuld“, schreibt Ernst Toller im Exil am 10. Mai 1933 in seinem Text „Blick 1933“. Diesen Text stellt er als Vorwort seinem beeindruckenden Werk „Eine Jugend in Deutschland“ voran. Als Antimilitarist schwer verletzt aus den Schützengräben des 1. Weltkrieges zurückgekehrt, beteiligte sich Toller seit 1917 mit Kurt Eisner, Sarah Sonja Lerch, geb. Rabinowitz, Erich und Zenzl Mühsam und vielen anderen in München an den Vorbereitungen der Revolution: Beim Streik der Munitionsarbeiter*innen im Januar 1918 wird Toller verhaftet, im November 1918 ist er beim Sturz der Monarchie und der Räterevolution aktiv dabei. Nach der blutigen Niederschlagung der Münchner Räterepublik durch die Truppen des SPD-Bluthundes Noske und seiner Verbündeten, den präfaschistischen Freikorps, wird Toller wegen Hochverrats zu fünf Jahren Festungshaft verurteilt. „Nein, ich war nie allein in diesen fünf Jahren, in der trostlosesten Verlassenheit nie allein. Die Sonne hat mich getröstet und der Mond, Wind, der über eine Pfütze strich und sie wellte zu fliehenden Kreisen, Gras, das im Frühjahr wuchs zwischen Steinen des Hofes, ein guter Blick, ein Gruß geliebter Menschen, Freundschaft der Kameraden, der Glaube an eine Welt der Gerechtigkeit, der Freiheit, der Menschlichkeit, an eine Welt ohne Angst und ohne Hunger“, schreibt Toller am Ende seines Werkes „Eine Jugend in Deutschland“. Bis zu seinem Tod am 22. Mai 1939 im New Yorker Exil schreibt und kämpfte er weiter gegen Kapitalismus und Krieg und den immer stärker werdenden deutschen Faschismus an. Seine literarischen Werke und Dramen sind Ermutigung und Mahnung zugleich.

© Elfriede Jelinek/Konstantin Wecker 2023

Abgedruckt mit Genehmigung von Konstantin Wecker

Quelle: <https://www.weckersblog.de/post/lasst-uns-wieder-das-hoffen-lernen-und-aus-allen-imperialen-kriegen-desertieren>

Friedensdeklaration

In unseren E-Rundbrief Infos 2227 und 2229 berichteten wir über die Friedenskonferenz Wien 10. - 11.6.2023

Mit einem Link zu <https://abfang.org/friedensprojekte/ips-vienna/> findet man alles zur Friedenskonferenz

Mit einer * Friedensdeklaration, die einen ersten Schritt für ein weiteres Vorgehen gegen Krieg und Gewalt darstellt, wurde am 11. Juni der International Summit for Peace in Ukraine (ISP) beendet. Über 330 Teilnehmer:innen aus 32 Ländern kamen nach Wien und weitere rd. 500 verfolgten den Gipfel online.

Hier drucken wir die Abschlusserklärung der Konferenz auf Deutsch den uns Peter Degischer zugeschickt hatte.

Frieden durch friedliche Mittel. Sofortiger Waffenstillstand und Verhandlungen!

Wir, die Organisatoren des Internationalen Gipfels für Frieden in der Ukraine, fordern die Führer aller Länder auf, sich für einen sofortigen Waffenstillstand und Verhandlungen zur Beendigung des Krieges in der Ukraine einzusetzen.

Wir sind eine breite und politisch vielfältige Koalition, die Friedensbewegungen und Zivilgesellschaften, einschließlich Gläubigen in vielen Ländern, vertritt. Wir sind fest davon überzeugt, dass Krieg ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit ist und es keine militärische Lösung für die derzeitige Krisen gibt.

Wir sind zutiefst besorgt und traurig über den Krieg. Hunderttausende wurden getötet und verletzt und Millionen wurden vertrieben und traumatisiert. Städte und Dörfer in der Ukraine sowie die natürliche Umwelt wurden zerstört.

Viel größeres Leid könnte entstehen, wenn der Konflikt zur Verwendung von Atomwaffen eskaliert – ein Risiko, das heute höher ist als zu irgendeinem Zeitpunkt seit der Kubakrise.

Wir verurteilen Russlands illegale Invasion der Ukraine. Die Einrichtungen, die zur Gewährleistung von Frieden und Sicherheit in Europa eingerichtet wurden, versagten, und das Scheitern der Diplomatie führte zum Krieg.

Jetzt ist Diplomatie dringend erforderlich, um den Krieg zu beenden, bevor er die Ukraine zerstört und die Menschheit gefährdet.

Der Weg zum Frieden muss auf den Prinzipien gemeinsamer Sicherheit, Respekt für internationale Menschenrechte und Selbstbestimmung aller Gemeinschaften basieren.

Wir unterstützen alle Verhandlungen, die für die Logistik des Friedens stehen und nicht für die Unlogik des Krieges.

Wir bekräftigen unsere Unterstützung für die ukrainische Zivilgesellschaft, die ihre Rechte verteidigt. Wir verpflichten uns, den Dialog mit denen in Russland und Belarus zu stärken, die ihr Leben aufs Spiel setzen, um sich gegen den Krieg einzusetzen und die Demokratie zu schützen.

Wir rufen die Zivilgesellschaft in allen Ländern auf, sich uns in einer globalen Mobilisierungswoche anzuschließen (Samstag, 30. September – Sonntag, 8. Oktober 2023), um einen sofortigen Waffenstillstand und Friedensverhandlungen zur Beendigung dieses Krieges zu fordern.

Wien, 11. Juni 2023

"Wir müssen alle unseren Teil dazu beitragen, dass wir der Aufgabe des Friedens gewachsen sind."

–Albert Einstein

https://abfang.org/wp-60db5-content/uploads/2023/06/DE_ISPUkraine-Schlusserklaerung-der-Organisator_innen.odt.docx.pdf

Angriffe auf Neutralität und Demokratie? – Peace now!

Was wird uns nicht alles erklärt mit: „Schuld ist der Krieg in der Ukraine“? Die steigenden Preise bei Energie, Lebensmitteln und Wohnungen, die Notwendigkeit des „Überdenkens“ der Neutralität, der Ausbau der „Festung Europa“. Gleichzeitig steigen die Gewinne der Energie- und Lebensmittelkonzerne und der Waffenindustrie ins Unermessliche, wie jüngst auch eine Untersuchung der österr. Nationalbank bestätigte. Keine Krise, wo es nicht auch Gewinner gibt, die Zeche zahlt die breite Bevölkerung. Politisch gewinnt derzeit die Rechte, weil sie sich populistisch sträubt – bis sie an der Macht ist ...

Doch auch die Friedensbewegung in Österreich erwacht langsam wieder zum Leben, benennt Ursachen, sucht nach Auswegen, muckt auf und versucht Kooperationen mit Klima-, Umwelt-, Gender- und Umverteilungs-Organisationen. Zuletzt beim Friedensgipfel am 10. und 11. Juni und am Weltfriedenstag in Wien (siehe www.abfang.org)

Ist es „Friedensschwurberei“, wenn wir, wie beim Friedensgipfel, gemeinsam den 320 Teilnehmer:innen aus 34 Ländern um Wege zum Frieden in der Ukraine ringen? Ist es „weltfremde Träumerei“, wenn wir uns statt Sky Shield, dem hochgejubelten „Schutzschild“, als internationale Absicherung unsers Landes, die Belebung der Neutralität wünschen, statt ihren Abgesang? Ist es Utopie, wenn wir die Einrichtung eines jährlichen Friedenbudgets von 500 Mio. Euro fordern? (Das Bundesheer soll in den nächsten Jahren 60 Mrd. erhalten!) Ist es „naives Gutmenschentum“, wenn wir uns für Abrüstung und Rüstungskonversion, Stärkung des Atomwaffen-Verbotsvertrags, die Ausweitung der Ächtung von Streumunition und des Landminenverbots einsetzen?

Sky Shield ist nicht, wie von der Regierung behauptet, ein mit der Neutralität Österreichs vereinbares EU-Vorhaben. Konkret ist es ein von einigen NATO-Ländern unter Führung Deutschlands initiiertes, Militär-Luftabwehrsystem. Das ist mit der Neutralität Österreichs nicht vereinbar, auch wenn uns das einige „Experten“ einreden wollen – andere behaupten das Gegenteil. Wir meinen, die Teilnahme am „Schutzschild“ des NATO-Militärbündnisses macht Österreich erst wirklich zum Angriffsziel. Immer wieder wird behauptet, dass Österreich als EU-Mitglied wegen der EU-Beistandsverpflichtung an diesen „EU-Maßnahmen“ teilnehmen müsse. Das entspricht jedoch nicht den Tatsachen. Österreichs Neutralität ist die Lehre aus zwei Weltkriegen, sich nie wieder in Großmachtkonflikte hineinziehen zu lassen. Wir lassen uns auch nicht als FPÖ-Anhänger abstempeln, mit der Absicht, allen, die die Neutralität verteidigen, ins rechte Eck zu drängen. Die klare Mehrheit will die Neutralität, das ist gut und richtig. Doch wir wollen mehr – eine engagierte Neutralität!

Die Friedensbewegung fordert von der österreichischen Bundesregierung eine klare Verurteilung des Einsatzes von Streumunition, das Verbot von Durchzugsli-

ferungen von Streumunition und Landminen sowie keine Beteiligung an Sky Shield.

Engagierte Neutralität bedeutet u.a. Stärkung aller diplomatischen Initiativen und Einrichtungen für die Beendigung der bestehenden Kriege und der Verhinderung künftiger Konflikte. Als neutrales Land muss Österreich seine Brückenbauer-Funktion zwischen Konfliktparteien aktiv wahrnehmen, den Frieden GESTALTEN, durch Bildungsinitiativen, humanitäre Aktionen, Einrichtung eines Lehrstuhls für Friedensforschung, Ernennung von Friedensbeauftragten und endlich auch der Einrichtung eines jährlichen Friedensbudgets von 500 Millionen – statt nur ständiger Erhöhung des Militärbudgets.

Frieden ist die Grundlage jeder demokratischen und humanen Entwicklung. Ohne Frieden ist die dringendst angesagte gesellschaftliche Transformation, die Eindämmung der Ungleichheit, die Bekämpfung des Klimawandels, die Eindämmung von Flüchtlingsströmen, eine zukunftsweisende Migrationspolitik u.a.m., nicht erfolgreich in Gang zu bringen.

Gerhard Kofler, Friedensaktivist bei FriedensATTAC, WILPF – Women International League for Peace and Freedom und im Aktionsbündnis für Frieden, aktive Neutralität und Gewaltfreiheit AbFaNG (www.abfang.org)

TERMINE ÖSTERREICH

SEPTEMBER - OKTOBER 2023

30.9. – 8. 10. 2023: Weltweite Friedens-Aktionswoche der Zivilgesellschaft, International Summit for Peace in Ukraine (<https://www.peaceinukraine.org>)

2.10.2023, 19:00 Linz, Wissensturm Kärntnerstraße 26: „Der Ukrainekrieg: Hintergründe und Perspektiven“ Vortrag von Clemens Ronnefeldt mit Diskussion. (VHS Linz in Kooperation mit Friedensstadt Linz und Internationaler Versöhnungsbund Österreichischer Zweig. Anmeldung bei der VHS Linz <https://vhskurs.linz.at/index.php?kathaupt=11&knr=23.11320&kursname=Der+Ukrainekrieg+Hintergruende+und+Perspektiven>)

3.10.2023, 19:00 1090 Wien, C3, Alois-Wagner-Saal, Seng. 3, „Der Ukrainekrieg: Hintergründe und Perspektiven“ Vortrag von Clemens Ronnefeldt mit Diskussion (Veranstalter: Internationaler Versöhnungsbund & FriedensAttac)

4. 10. 2023, 16:30 WIEN: Treffpunkt: Zedlitzgasse 7 / Ecke Stubenbastei Rundgang zur Geschichte der Frauen*Friedensbewegung in Wien, mit Petra Unger Anmeldung erforderlich: gk@abfang.org (Kosten: € 10)

6.10. 2023 18.00 LINZ: Martin-Luther-Platz: Kundgebung „Die Waffen nieder!“ (Solidarwerkstatt Österreich, <https://www.solidarwerkstatt.at/>)

17.10.2023 WIEN (16:00 - 19:30): Wiener Rathaus, Wappensaal: EZA-Tagung Klimagerechtigkeit aus entwicklungspolitischer Perspektive +43 6216 20 200 - 0, office@eza.at, www.eza.at

19. - 22. 10. 2023 Hallstatt: 16. Momentum-Kongress – Thema „Hegemonie“, <https://www.momentum-kongress.org>

23.10. 2023 19:00 SALZBURG (Stadtgalerie Lehen): Energiesparmaßnahmen: Über Mythen und Lifehacks zum nachhaltigen Heizen | Georg Thor u.a. | JBZ Projekte des Wandels 82 | in Kooperation mit Smart City | (Infos: <https://jungk-bibliothek.org/veranstaltungen/>)

NOVEMBER 2023

10. 11. 2023: WIEN: AbFaNG-Jahrestagung und Generalversammlung (Infos: <https://abfang.org/>)

14. 11. 2023, 10.30–16.30 WIEN (Urania): Tagung der Armutskonferenz: „Von allem genug, von nichts zu viel“. Schritte zu einem ökologisch und sozial gerechten Ressourcen- und Energieverbrauch. (Info: <https://www.armutskonferenz.at>)

TERMINE DEUTSCHLAND

OKTOBER 2023

3.10.2023 14:00 - 17:00 München (Odeonspl.): Kundgebung „Frieden mit friedlichen Mitteln! Sofortiger Waffenstillstand und Verhandlungen!“, Gewaltfreie Proteste und Kundgebungen an weiteren Orten - siehe:

https://www.friedenunddiplomatie.de/blog/1474439_internationaler-aktionstag-dienstag-03-oktober-2023

9.10.2023: Bonn (D): Jahrestagung 1993 und Mitgliederversammlung des "Forum Informatikerinnen für Frieden und gesellschaftliche Verantwortung (FTFF, <https://www.fiff.de/veranstaltungen.html>),

NOVEMBER 2023

7.-17.11.2023: Bundesweite Friedensdekade der christlichen Gruppen (Infos: www.friedenskoooperative.de)

25.11.2023 Bundesweit: Aktionstag zur Gewalt gegen Frauen (Infos/www.friedenskoooperative.de)

Bitte richtet eure Anfragen und Anmeldungen an die in Klammer nach dem Termin angegebenen Organisationen.

"Begegnungswege"

Radiosendungen im Freien Radio Salzkammergut (FRS) jeden 3. Donnerstag im Monat von 19:00 – 20:00 mit Wiederholung am darauf folgenden Freitag von 10:00 - 11:00

Wir sind zu hören auf den Frequenzen:

89,6 MHz Wolfgangseeregion

94,0 MHz Pfandl,

Haiden, Strobl

100,2 MHz Bad Ischl,

Bad Goisern

104,2 MHz Ausseerland

105,9 MHz Obertraun,

Hallstatt

106,0 MHz Ebensee

107,3 MHz Gmunden, Vöcklabruck

107,5 MHz Gosautal, Rußbach

Weltweit im Livestream <https://freiesradio.at/live-stream/>

<https://freiesradio.at/sendungen/begegnungswege/>

Die Sendungen 15. Juni 2023, 20. Juli 2023, 17. August

2023 und 21. September 2023 haben wir wieder auf

der CBA-Homepage <https://cba.fro.at> gespeichert.

Übersicht aller veröffentlichten Beiträge der „Begegnungswege“:

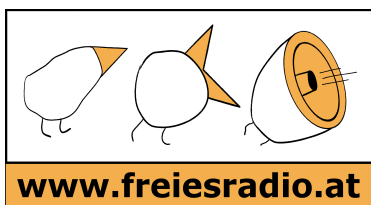
<https://cba.fro.at/podcast/begegnungswege>

Ihr könnt diese Sendung auch als Podcast abonnieren bei

<https://cba.fro.at/begegnungswege/feed>

oder direkt anhören über den OnDemand Player

https://cba.fro.at/ondemand?series_id=262703



[E-rundbrief] Infos Juni bis Sept. 2023

Info 2225 - 179. Rundbrief (2/2023)

Info 2226 - Suche nach Frieden

Info-2227 - 1. Bericht über die Friedenskonferenz Wien

Infos 2228, 2230, 2231, 2240 - Radiosendungen "Begegnungswege"

Info 2229 - Friedenserklärung von Wien in Deutsch

Info 2232 - Meer ist kein Endlager für radioaktive Stoffe aus Fukushima

Info 2233 - Atomgefahren, Hiroshima-Gedenken

Info 2234 - Small Modular Reactors (SMR)

Info 2235 - Fridays For Future, Weltweiter Klimastreik 15.9.2023

Info 2236 - Aufruf zur Aktionswoche #ObjectWarCampaign (4.-10.12.23)

Info 2237 - Jelinek, Wecker: Lasst uns wieder das Hoffen lernen...

Info 2238 - Christine Schweitzer: Wehrhaft ohne Waffen

Info 2239 - Peter Degischer: Appell für den Frieden

Info 2241 - Pacifist Yurii Sheliazenko

Info 2242 - E-Mail an Bundesminister Kocher senden! Lieferkettengesetz

Info 2243 - Alternative Nobelpreisträger 2023

www.begegnungszentrum.at/archiv

<https://lists.horus.com/pipermail/e-rundbrief/>

Ihr könnt den **E-Rundbrief** auch direkt **Online-abonnieren** bei folgendem Link

<https://lists.horus.com/mailman/listinfo/e-rundbrief>

Aus dem Inhalt

Seite

- 1 Adr. - Konto Nr. - Mitgliedsbeiträge - Einleitung Maria
- 2 Einleitung Matthias - Right Livelihood-Award: Alternative Nobelpreisträger 2023
- 3 Michael Benaglio: Lesung mit Musik mit Lieselotte Stiegler - Atomgefahren, Hiroshima Gedenken, Widerstand gegen Atomwaffen
- 4 Anti-Atom-Komitee: Small Modular Reactors (SMR) - Konrad Rehling: Zum Lieferkettengesetz - Christine Schweitzer: Wehrhaft ohne Waffen Kampagne zur Sozialen Verteidigung
- 5 Gerhard Kofler: Ein Friedensbudget öffnet Wege in eine friedvolle Zukunft..
- 6 Maria Reichl: Extremismusprävention macht Schule
- 7 Buchtipps - Impressum - Ilija Trojanow
- 8 Konstantin Wecker: Aufruf zur Solidarität gegen staatliche Repression
- 9 Elfriede Jelinek, Konstantin Wecker: Lasst uns wieder das Hoffen lernen - und aus allen imperialen Kriegen desertieren
- 12 Friedensdeklaration, Frieden durch friedliche Mittel. Sofortiger Waffenstillstand und Verhandlungen !
- 13 Gerhard Kofler: Angriffe auf Neutralität und Demokratie? Peace now! -Termine